

# Eine kleine Familie bewirkt Großes: Das Hilfswerk Indien e. V.

Filderstadt-Bernhausen. Ein normales Mehrfamilienhaus, ein unauffälliges Klingelschild - viele Einwohner dürften den Sitz des Hilfswerk Indien e.V. leicht übersehen. Und dennoch hat der Verein in den letzten 20 Jahren wertvolle Hilfsprojekte für Kinder und Familien in Indien auf den Weg gebracht.

Von Nicole Priwisch

Im Prinzip könnte man das Hilfswerk Indien e. V. (HWI) problemlos als kleines, erfolgreiches Familienunternehmen bezeichnen. Genau sieben Mitglieder hat der Verein und allesamt gehören sie zur Familie des ehemaligen Unternehmers Rudolf Embacher: Seine vier Töchter, seine Frau und ein Schwiegersohn sind die Stütze des Vereins.

Begonnen hat die Geschichte des HWI im Jahre 1987. Damals reiste Rudolf Embacher das erste Mal nach Indien, um sein Patenkind Mary zu besuchen. Die Patenschaft für das indische Mädchen hatte er 1979 übernommen und seitdem mit einem monatlichen Beitrag Essen, Schulbesuch und die medizinische Versorgung von Mary finanziert. Mit Marys Schule pflegte er über die Jahre hinweg einen engen Briefkontakt und war so jederzeit über die Entwicklung seines Pflegekindes informiert. Als Embacher das erste Mal nach Indien kam, um sein Patenkind endlich einmal kennen zu lernen, war er dennoch

bald fest, dass hier geholfen werden musste.

Zurück in Deutschland, mobilisierte er Freunde, Bekannte und Geschäftspartner und sammelte Geld, um die Schule in Madras zu renovieren und neue Klassen-

besuchs der Familie Embacher. Die kleine Dorfgemeinde Shollinganallur liegt etwa 50 Kilometer von Madras entfernt. Das kleine Dorf hatte Familie Embacher bei ihrem ersten Besuch in Indien entdeckt und dabei die

akkam, die die Kinder kostenlos besuchen können, sollte sich das ändern.

Um den Kindern darüber hinaus eine umfassende Schulbildung ermöglichen zu können, baute der Verein 1993 außerdem ein

mit in Indien“, erzählt Ingrid Albicker. „Ich hoffe, dass sie und die anderen Kinder in unserer Familie das Hilfswerk Indien später einmal weiterführen.“

## Mitglieder willkommen

Heute besuchen 553 indische Kinder die Grundschule von Karaipakkam und 824 das Gymnasium in Shollinganallur. Neue Projekte hat das HWI in der nächsten Zeit nicht geplant. „Unser Hauptziel ist es, die Schulen und die Krippe zu unterhalten“, erklärt Ingrid Albicker. Schon das allein ziehe jährlich Unmengen an Kosten nach sich, denn für das Gehalt der Lehrer und Erzieher sowie die Instandhaltung der Gebäude kommen ausschließlich das HWI und seine Unterstützer auf.

Besondere Förderung erfährt der Verein derzeit von dem Bernhauser Ernährungsberater Florian Raithelhuber: Von seinem gerade veröffentlichten Gesundheitsratgeber „G'sund“ geht pro verkauftem Exemplar ein Euro an das HWI. So konnte er dem Verein am 1. Dezember bereits einen



Rudolf Embacher inmitten seiner ‚Schützlinge‘: Durch seine Hilfe können sie eine Schule besuchen.

räume zu bauen. Dabei waren dem ehemaligen Besitzer eines Elektrogroßhandels seine zahlreichen Kontakte zu früheren Geschäftskunden sehr hilfreich. Embacher und seine Familie wollten jedoch noch viel mehr für die Kinder in Madras und Umgebung tun: „Nachdem die Renovierungsarbeiten an der Schule in der Großstadt Madras beendet waren, beschlossen wir 1989 eine Kinderkrippe in Shollinganallur zu bauen“, erzählt Rudolf Embachers Tochter Ingrid Albicker. Wie ihre Schwestern war

Lebensumstände der Menschen kennen gelernt. „90 Prozent der rund 20.000 Einwohner waren Analphabeten. Außerdem lebten sie überwiegend in Strohhütten“, berichtet Ingrid Albicker. Die Erwachsenen im Dorf verdienten sich ihren Lebensunterhalt in der Landwirtschaft oder der Bäckerei. Währenddessen waren die Kinder meist auf sich gestellt. „Aus diesem Grund bauten wir auch die Krippe“, erzählt Ingrid Albicker. „So konnten die Eltern tagtäglich arbeiten und die Kinder waren in der Krippe versorgt.“ Nur ein Jahr später, 1990, veranlasste das Hilfswerk Indien außerdem den Bau von zwei Wohnheimen für Erzieherinnen und obdachlose Familien in Shollinganallur. 1990 ließ Familie Embacher das Hilfswerk Indien schließlich offiziell als Verein eintragen, damit den Förderern für ihre Spenden auch eine offizielle Spendenquittung ausgestellt werden konnte.

Gymnasium in Shollinganallur. Die Ellen Sharma Memorial Matriculation School wurde im Januar 1994 eröffnet. Der Name der Schule soll an die Deutsche



Spendenübergabe: Florian Raithelhuber (l.) übergibt Rudolf Embacher für das HWI einen Scheck in Höhe von 600 Euro. Foto: Raithelhuber

Ellen Teichmüller erinnern, die vor über 70 Jahren gemeinsam mit ihrem indischen Mann die Schule von Embachers Patenkind Mary in Madras gegründet hatte. Bei dem ersten Besuch der Embachers in Indien lebte Ellen Sharma nicht mehr, doch zu ihren Kindern knüpfte die Familie enge Kontakte. Heute leiten die Sharmas die beiden Schulen, die mit Hilfe des HWI gebaut werden konnten. Zwischen den Familien Embacher und Sharma besteht inzwischen eine enge Freundschaft. Und auch für die Zukunft scheint die intensive Zusammenarbeit zwischen den beiden Familien gesichert zu sein. „Meine 18-jährige Tochter war auch schon

Scheck über 600 Euro überreichen. Das Buch gibt es im Biomarkt ERDI zu kaufen. Gefördert wird das HWI seit diesem Jahr außerdem von der Stadt Filderstadt mit jährlich 2.500 Euro. Aber auch über weitere Unterstützung aus der Bevölkerung freut sich die Familie Embacher jederzeit. So können beispielsweise Patenschaften für indische Waisenkinder oder Kinder aus völlig mittellosen Familien übernommen werden. Mit 30 Euro im Monat oder 300 Euro im Jahr wird ihnen eine Schulausbildung bis zum Gymnasialabschluss ermöglicht sowie ihre medizinische Versorgung gesichert.

• [www.hilfswerkindien-ev.de](http://www.hilfswerkindien-ev.de)



Eine Lehrerin bringt den Kindern Rechnen bei.

Fotos: HWI

entsetzt. Bei einem nächtlichen Spaziergang säumten menschliche Körper den Straßendrand. Es waren Männer, Frauen und Kinder, die kein Dach über dem Kopf hatten und ihr Nachtlager auf der Straße aufgeschlagen hatten. Auch die Schule, die sein Patenkind Mary besuchte, bedurfte dringend einer Renovierung. Für Rudolf Embacher stand schon

sie stets in die Hilfsprojekte ihres Vaters involviert. Heute plant und organisiert sie gemeinsam mit ihrem Vater von Bernhausen aus die Hilfsprojekte in Indien. Ihre Schwester, die seit einigen Jahren in der Schweiz lebt, betreibt dort eine Art „Zweigstelle“ des HWI. Das Projekt „Kinderkrippe in Shollinganallur“ entstand ebenfalls während des ersten Indien-